

Meilenstein der Zusammenarbeit

Landesweit einmalig: Gemeinsame Personalverwaltung für über 1 400 Mitarbeiter

Warendorf. Auf Zusammenarbeit im Bereich der Personalverwaltung setzen der Kreis Warendorf und die Kommunen Everswinkel, Sendenhorst und Ostbevern.

Sie haben eine gemeinsame Servicestelle Personal eingerichtet. Für gut 1 400 Mitarbeiter kann sie Aufgaben zentral erfüllen. Am 1. September nimmt sie den Betrieb auf.

Diese Form der Zusammenarbeit ist in NRW bislang einmalig. „Manches lässt sich mit gebündeltem Sachverstand besser schaffen. Die Bürger erwarten, dass wir sparsam mit unseren Mitteln umgehen. Deshalb ist es gut, dass Kreis und Kommunen gemeinsam Neuland betreten“, freut sich Landrat Dr. Olaf Gericke.

„Das ist ein Meilenstein in der interkommunalen Zusammenarbeit“, sagten die Bürgermeister Ludger Bankon (Everswinkel), Berthold Stroffing (Sendenhorst) und Jürgen Hoffstädt (Ostbevern).

Alle vier Verwaltungen arbeiten auf Augenhöhe zusammen, heißt es in einer Pressemitteilung. Personalhohlt und erste Ansprechpartner bleiben bei den einzelnen Verwaltungen, während die Servicestelle zentrale Aufgaben erfüllt. Zu den Leistungen in der Startphase gehört das



Ziehen bei der Personalverwaltung für über 1 400 Mitarbeiter an einem Strang: Landrat Dr. Olaf Gericke (2.v.l.), die Bürgermeister Berthold Stroffing (2.v.r.), Ludger Bankon (r.) und Jürgen Hoffstädt (l.). Sendenhorst, Everswinkel und Ostbevern sowie der Kreis Warendorf haben eine landesweit einmalige interkommunale Zusammenarbeit beschlossen. Sie betreiben ab 1. September die gemeinsame Servicestelle Personal.

Mengengeschäft wie Gehaltsabrechnungen, sozialversicherungsrechtliche Angelegenheiten, Familienkasse sowie die Unterstützung bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren und im Bereich der Ausbildung.

Aber auch in schwierigeren Einzelfällen kann die Servicestelle in die Bresche springen. Vor allem in kleineren Gemeinde- und Stadtverwaltungen sorgen seltene Fragen miteinander für Kopfzerbrechen – nicht für alles gibt es einen

Fachmann. Um sich gegenseitig zu helfen und um Synergieeffekte zu nutzen, arbeiten die zunächst drei Kommunen und der Kreis jetzt Hand in Hand.

„Unser Modellprojekt hat Vorbildcharakter für andere Regionen“, sagt Gericke. „Wir setzen darauf, dass die Servicestelle die Qualität unserer Dienstleistungen und die Rechtssicherheit von Entscheidungen im Personalbereich sichert“, erläutert der Organisationsdezernent des Kreises, Dr. Stefan Funke.

Für die Leistungen der Servicestelle zahlen die Verwaltungen eine Pauschale, die von ihrer Beschäftigtenzahl abhängt. Vorbild für die neue Einrichtung war der Sparkassenbereich. Dort werden schon seit längerer Zeit für viele Sparkassen Aufgaben aus der Personalverwaltung zentral erfüllt.

„Wenn die neue Einrichtung funktioniert, bin ich mir sicher, dass weitere Kommunen ins Boot kommen“, sagt Gericke.